

## Offener Brief an die KMK

Im Februar 2021

Sehr geehrte Mitglieder der Kultusministerkonferenz,

hoffentlich konnten Sie alle gesund in dieses Neue Jahr starten.

Nach unserem letzten Brief im November führte die gefährliche Zuspitzung der Infektionssituation dann doch zu einem vorzeitigen Beginn der Weihnachtsferien.

Augenscheinlich können auch Sie sich mittlerweile nicht mehr der wissenschaftlich belegten Erkenntnis verschließen, dass Kinder und Jugendliche sehr wohl einen großen Anteil am Infektionsgeschehen ausmachen. Mit dem momentanen Fernunterricht für die meisten deutschen Schüler kann man also zumindest bezüglich dieser großen Sorge aufatmen. Hoffentlich müssen bei den sich andeutenden baldigen Schulöffnungen diesmal die weltweit in jeder Situation des sozialen Miteinanders (und unlängst sogar beim luftigen Schlittenfahren so vehement eingeforderten) üblichen Abstandsregeln eingehalten werden.

Allerdings spitzen sich gleichzeitig die Lerndefizite aller Schüler weiter zu – auf mittlerweile drastische Weise. Außerdem geht auch die soziale Schere auf beunruhigende Weise weiter auseinander!

Leider gelangten bisher nur sehr wenige Lösungsansätze für diese großen Probleme von Ihrer Seite an die Öffentlichkeit. Ganz im Gegenteil kann man sogar hören, dass die Schüler eher davon profitieren würden, in dieser schwierigen Zeit ihren Abschluss geschafft zu haben. Diese Aussage bringt uns fast schon in Darwins Zeiten zurück und könnte eigentlich eine Ausrede in jeder schwierigen Situation sein, Missstände gar nicht erst durch politisches Handeln zu beheben.

Solch eine offensichtliche Beschönigung mag sich in der jetzigen belastenden Situation für viele Familien fast wie eine Ohrfeige anfühlen.

Wenn dann auch noch eine Lösung im Streichen von Lerninhalten und Anpassen von Prüfungen gesehen wird, wundern wir uns, wie dies zu Ihrem sonstigen Credo der großen Bedeutung von Bildung passen soll.

Und dieser Schlingerkurs der Argumentation zieht sich so durch die gesamte Pandemie. Er ließ zunächst (und bis heute) die Bereitschaft vermissen, die Schulen rechtzeitig coronagerecht auszustatten – *Bildung nicht so wichtig!*, drehte sich dann in ein bedingungsloses Festhalten am Präsenzunterricht – *Bildung natürlich doch das Wichtigste!*, um jetzt alle Schüler irgendwie durch das Schuljahr und die Abschlüsse zu schleusen – *abgespeckte Bildung und Bildungsgerechtigkeit klappen von alleine!*

Worauf können sich Schüler und Eltern eigentlich noch verlassen?

Es ist dringend an der Zeit, in kreativen Konzepten die Kompensation des Unterrichtsausfalls zu planen. Dies könnte an manchen Schularten bedeuten, Förderstunden einzubauen, zusätzliche Schulzeit anzuhängen oder Absprachen mit anschließend ausbildungsbegleitenden Berufsschulen zu treffen. Sehr umsichtig muss die Situation an den Grundschulen betrachtet werden.

Für Gymnasiasten, die bereits sehr volle Wochenpläne haben, sollte unbedingt über ein Mehr an Schulzeit nachgedacht werden. Für alle Schüler im G8 fordern wir darum die sofortige Umstellung auf G9 für die Klassen 5-11!

Zudem muss besonders für die diesjährigen Abiturienten und Schüler anderer Abschlussklassen unbedingt SOFORT eine Lösung diskutiert werden – eigentlich schon gestern! Leiden sie doch am gravierendsten unter der Pandemie, da sie KEINE Zeit mehr haben werden, Ausgefallenes nachzuholen! Sie sollen lückenhaft gebildet – also sprichwörtlich mit wackeligem Fundament – in ein Studium oder auf einen Arbeits- und Ausbildungsmarkt geschoben werden, der sie jetzt eigentlich überhaupt nicht gebrauchen kann.

Können Sie sich überhaupt vorstellen, wie sich die jungen Erwachsenen an der Schwelle zu einem Studium oder einer Ausbildung momentan fühlen?

In Warteposition sind sie in vielen Bundesländern seit Mitte Dezember zu Hause – isoliert von Lehrern, Klassenkameraden und Freunden. Perspektivlos sowie häufig ziemlich alleine mit ihren Ängsten, Unsicherheiten und Fragen zum Abschluss, der weiteren Berufswahl, den Sorgen um die eigene Gesundheit und das Wohlergehen ihrer Lieben.

## Offener Brief an die KMK

Wie sollen es die Schüler plötzlich schaffen, sich alleine zu motivieren und den dieser entscheidenden Prüfung angemessenen Elan aufzubringen – wenn doch selbst Erwachsene häufig mit der Selbstorganisation und Abgeschnittenheit vom sozialen Umfeld über Monate zu Hause überfordert sind?

Lernen ist kein mechanischer Prozess wie das Betanken eines Autos! Um erfolgreich lernen zu können, müssen gewisse psychologische Voraussetzungen erfüllt sein. Das soziale Miteinander und der Austausch im Klassenverband sind ebenfalls immens wichtig für den Lernprozess.

Und – um Ihren häufig vernommenen, wenig plausiblen Beschwichtigungen zuvorzukommen – natürlich kann man die jetzigen Abiturienten überhaupt NICHT mit den Absolventen des letzten Jahres vergleichen, die vor dem Lockdown noch nahezu den gesamten Lernstoff durchgenommen hatten.

Es geht hier übrigens nicht "nur" um ein paar Schülerjahrgänge – und dies allein wäre schon eine immens wichtige Aufgabe!

**Es geht um so viel mehr! Sie definieren jetzt mit Ihrem Handeln unsere gesellschaftliche Haltung zur Bildung. Sie legen fest, welchen Stellenwert Bildung – jetzt und zukünftig – besitzt.**

**Und Sie prägen damit das Bildungsbewusstsein unsere Kinder, die sich an uns erwachsenen Vorbildern orientieren!**

Sie schaffen zudem jetzt die Grundlage, ob eine Schulpflicht weiterhin überhaupt noch plausibel eingefordert werden kann. Denn wie wollen Sie zukünftig argumentieren, wenn Schüler lieber für das Klima protestieren möchten oder mit Freunden am Computer zocken, wenn es Ihnen einerlei scheint, ob monatelang Unterricht ausfiel und beispielsweise die Abiturienten diesmal – nach nur etwa einem Jahr Oberstufe – irgendwie durch den Abschluss geschoben werden?

Welche Wertschätzung erfahren Lehrkräfte oder die Schule allgemein, wenn monatelange Unterrichtsausfälle absolut beliebig behandelt und sogar noch schöngeredet werden? Oder wie wirkungslos war die Unterrichtspflicht womöglich schon immer?

Bitte ziehen Sie endlich Ihren Kopf aus dem Sand und werden Sie sich dieser großen Verantwortung bewusst.

**Finden Sie eine Lösung für den Erhalt der Bildung!**

Unsere Schüler sollten es Ihnen wert sein!

**Es liegt jetzt – an diesem dramatischen Scheidepunkt – auch in Ihren Händen, wie zukünftige Bildungsstandards aussehen werden!**

Und Verlorenes wird nur sehr langsam wieder aufgebaut werden können!

Gerne sind wir – wie natürlich zahlreiche Pädagogen und Bildungsexperten – bereit, unsere Vorschläge mit Ihnen zu diskutieren. In einer weltweiten Pandemie darf es keine Denkverbote geben!

Herzliche Grüße von Menschen, die darunter leiden, wie mit der Zukunft der jungen Generation umgegangen wird.

Anja Plesch-Krubner  
und  
Corinna Fellner  
G9 jetzt! BW  
Prof. Dr.-Ing. Erwin Zehe

Katja Oltmanns  
Sprecherin Elterninitiative G9-jetzt!  
Saarland

Marcus Hohenstein  
Ivonne Kunze  
Dr. A.-B. Woelke-Westhoff  
Ruth Zumbroich  
Christiane Pohl  
Sabine Wiederhöft  
Prof. Peter Bender  
G9-jetzt! NRW